Zwei kompakte 12fach-Zooms mit Bildstabilisator : universell einsetzbar

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-979125

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kodak Zwei kompakte 12fach-Zooms mit Bildstabilisator – universell einsetzbar

Mit der Z612 und der P712 hat Kodak zwei Kameras lanciert, die nebst einem erweiterten Zoombereich auf 12-fach auch über Bildstabilisation verfügen. Wir haben getestet, was die beiden Kameras nebst der Auflösung von 6 bzw. 7 Megapixeln unterscheidet und wo ihre Stärken liegen.

Es mag schon erstaunen, dass zwei Kameras, die laut technischem Beschrieb auf den ersten Blick ausser der Pixelzahl fast alles gemeinsam haben, in Tat und Wahrheit so verschieden sind wie die P712 und die Z612. Das fängt schon beim äusseren Erscheinungsbild an, die kleinere Z612 in Silber wirkt fragiler, während die P712 mit Gummiring ums Objektiv, ausgeprägterem Griffhalt und weitgehend anderer Anordnung der Bedienknöpfe robuster und professioneller daherkommt. Natürlich, im Grossen und Ganzen folgen beiden Kameras den erfolgreichen Vorgängermodellen in der Bedienung: Drehrad für die Menüs oben, hinten Wippschalter (bzw. Wippschalter bei der Z612 und der kleine Joystick, etwas gewöhnungsbedürftig, dann aber toll, wie bei den Vorgängern an der P712) und diverse kleine Knöpfe, wovon der «Share»-Knopf besonders zu erwähnen ist. Davon weiter unten mehr.

Auch das Display, mit 2,5" Diagonale und sowohl für Indoor- und Outdoor-Aufnahmen optimiert, teilen sich die beiden Kameras. Erstaunlich aber, dass sich die beiden 12-fach-Zooms von Schneider Kreuznach unterscheiden: Die Z612 reicht von 35 bis 420 mm, während das (ebenfalls Variogon) Objektiv der P712 von 36 bis 432 mm geht. Auf den ersten Blick eine harmlose Unterscheidung, die aber in der Bauweise bei der P712 doch rund 5 mm mehr Durchmesser ausmacht und sich - vielleicht deshalb - auch beim Ansprechverhalten des Zooms dahingehend auswirkt, dass die kleinere Z612 schneller auf das Antippen der Zoom-Wippe reagiert.

Einstieg und Semiprofis

Offensichtlichster äusserlicher Unterschied ist der zusätzliche Blitzschuh auf der P712, der bei der Z612 fehlt. Ganz klar, die Z612 zielt auf die Gruppe Anwender, die eine kompakte Kamera mit grossem Zoombereich und einfacher Bedienung wollen: weniger Bedienknöpfe, einfach und übersichtlich in der Anordnung, vorgegebene Aufnahmemodi am Einstellrad (Sport, Nachtporträt und eine frei programmierbare Einstellung. Rechts oben geben drei Knöpfe den Zugriff auf Blitz, Makro- oder Landschaftsmodus und Serie-, Einzel oder Timer-Auslösung frei. Die P712 eröffnet da bereits die Möglichkeit, aus Autofokus, Knopf für die freie Wahl der Belichtung (Mehrfeld, mittenbetont, Spot oder frei wählbar), und ein zusätzlicher AE/ AF Lock Button. Auch bei den Suchern geht die P712 weiter in ihrer Funktion: Die Auflösung mit 237'000 Bildpunkten ist in der Anwendung bei der P712 spürbar besser, Bewegungen werden ruckfrei dargestellt, der Unterschied zu einem rein optischen Zoom ist bei ausreichenden Lichtverhältnissen minim. Bei der P712 lässt sich zudem zusätzlich die Dioptrie korrigieren. Beide Kameras müssen manuell von Display- auf Suchermodus umgeschaltet werden.

Zwei Kameras, eine Philosophie: Die P712 (links) und die Z612 aus der EasyShare-Reihe sollen das Fotografieren, Videofilmen und Weiterverarbeiten der Daten einfach, komfortabel und in hoher Qualität ermöglichen.

Share, the button

Bei beiden Modellen ist auch der praktische «Share»-Button hinten zu finden. Diese Funktion ermöglicht es, die geschossenen Aufnahmen entsprechend zu markieren, damit sie später automatisch auf den Computer geladen, per E-Mail verschickt oder als Favorit direkt an die Kodak EasyShare Gallery versandt werden können.

Wie alle Kodak EasyShare Kameras können auch diese beiden neuen Modelle auf einer als Zubehör erhältlichen EasyShare Druckerstation direkt Bilder im Thermosublimations-Verfahren ausdrucken. Die Kamera wird mittels des mitgelieferten Plastikadapters formgerecht auf den Drucker gesetzt und die Bilder auf Knopfdruck ausgedruckt – ohne zusätzliche Kabel oder den Computer. Die Druckerstation ist auf Grund ihrer kompakten Grösse ein idealer Begleiter, bei allen möglichen Anlässen. Die Event-Bilder-Ausgabe erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, insbesondere da die Kosten für die 10 x 15 cm Prints im Fallen sind und bereits unter 50 Rappen pro Bild liegen. Alle Kodak Druckerstationen sind zudem PictBridge- und ImageLink-kompatibel, können also auch mit anderen Kameras per USB-Kabel angesteuert werden.

Erweiterte Möglichkeiten Kodak EasyShare P712: Blitzschuh für Steuerung eines externen Blitzes.

Übersichtlich und funktionell die Bedienelemente der Z612. Einzig ein ausschwenkbares Display fehlt.

Spezialitäten

Auch Hobbyfilmer kommen bei der EasyShare P712 auf ihre Kosten. Die Kamera verfügt über eine integrierte Videofunktion, die Aufnahmen bewegter Sequenzen mit Ton in VGA-Auflösung (640 x

480) mit 30 Bildern pro Sekunde möglich macht. Positiv: das optische 12fach Zoom ist auch während der Videoaufnahme aktiv. Weitere Video-Features sind das Umwandeln einzelner Szenen als Standbild mit der Möglichkeit, die Standbilder in VGA Auflösung auszudrucken, sowie die Möglichkeit die Videoaufnahmen noch in der Kamera bequem zu schneiden, zu teilen oder vor- und zurückzuspulen. Die P712 ist übrigens ab sofort zu einem Preis von CHF 719.– im Fachhandel erhältlich.

Die bereits an der Cebit vorgestellte «kleine Schwester» Z612 ist seit Anfang Juni für CHF 619.– erhältlich. Auch sie zeichnet Videosequenzen in VGA-Qualität auf, zudem mit Stereoton und einer platzsparenden MPEG4-Komprimierung. Bei beiden Kameras hilft der optische Bildstabilisator auch bei Videosequenzen die Verwackelungsgefahr zu verringern, was im Zusammenhang mit dem 12fach-Zoom (auch bei der Z612 aktiv während der Aufnahme) besonders von Nutzen ist.

Die EasyShare Z612 ist als Spezialität mit einer Funktion «Erste Serie/Letzte Serie» ausgestattet: d.h. bei Aktivierung der Funktion «ersten Serie» werden die Bilder mit zwei Bildern pro Sekunde bis zu 8 Bilder aufgenommen und bei Aktivierung der Funktion «letzten Serie» im Aufnahmemodus werden nach Loslassen des Auslösers die letzten acht Bilder gespeichert.

Fazit: Die Mehrfunktionen machen die P712 zwar interessant, die Z612 bleibt aber für den Alltag die erste Wahl.

An den Bilddaten der P712 gibt es kaum etwas auszusetzen: Satte, gefällige Farben mit leuchtenden Rot- und kräftigen Grüntönen, nur minimales Rauschen und hoher Kontrastumfang. Die JPEG-Daten weisen keine augenfälligen Kompressionsverluste auf. Ausserdem verfügt die Kamera über ein sehr gutes Powermanagement.

Dass die Z612 ein Mpix weniger Auflösung hat, sieht man den Bildern wirklich nicht an: das Farbmanagement ist gleich wie bei der grösseren Schwester und bis zu einem Format von üblichen 10 x 15 cm lässt sich kein Unterschied im Print ausmachen. Dank des 12fach-Zooms erübrigt sich auch meist das Beschneiden des Bildes.